Nationalrat gegen Gewissensprüfung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-868341

Nutzungsbedingungen

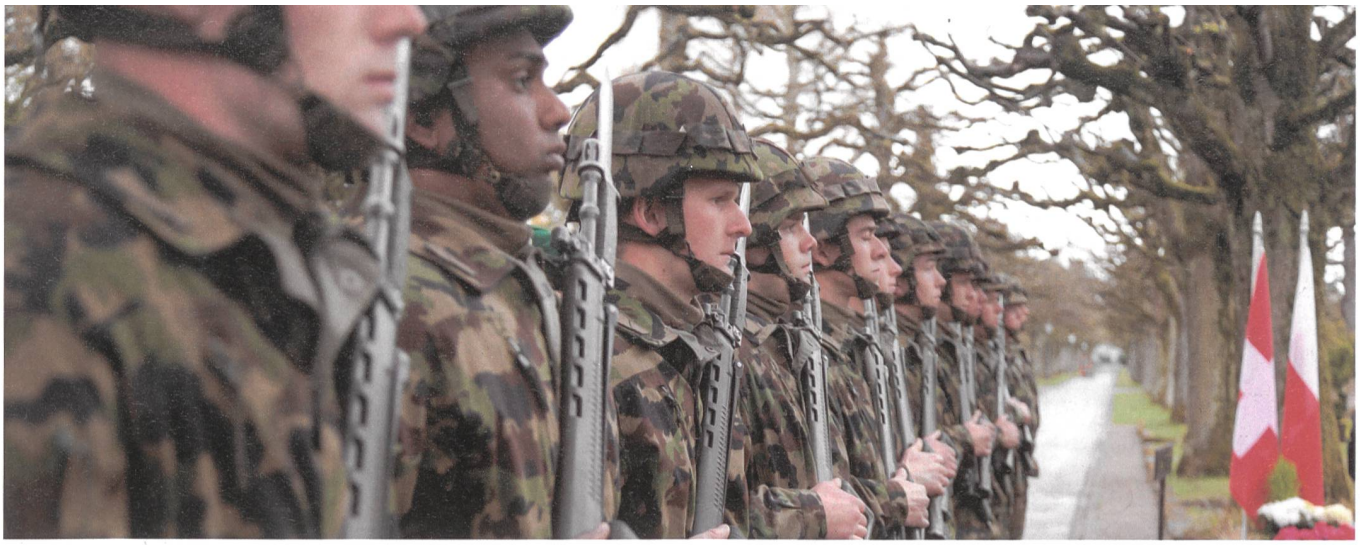
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Archibild

Nationalrat Vogts Initiative wollte verhindern, dass am Schluss Schweizer, die Militärdienst leisten, die Benachteiligten sind.

Nationalrat gegen Gewissensprüfung

Von den Medien fast unbeachtet, lehnte der Nationalrat am 14. Dezember 2018 mit 111 zu 77 Stimmen eine Initiative von Nationalrat Hans-Ueli Vogt zum Zivildienst ab. Der Zürcher Rechtsprofessor Vogt hatte gefordert, die Regeln seien zu verschärfen,die Gewissensprüfung wieder einzuführen und die freie Wahl zwischen Militär- und Zivildienst zu unterbinden.

Auf einen Blick

- 77 Stimmen für Gewissensprüfung: 66 SVP, 7 FDP, 3 BDP, 1 CVP.
- 111 dagegen: 42 SP, 25 CVP, 12 GP, 5 GLP, 4 BDP.

Vogt zielte in die richtige Richtung:

- «Faktisch besteht keine Militärdienstpflicht mehr.»
- Es leistet noch Ersatzdienst , wer «wegen eines ernsten und unüberwindbaren Konflikts Militärdienst nicht mit seinem Gewissen vereinbaren kann».
- «Es besteht kein freies Wahlrecht zugunsten des zivilen Ersatzdienstes.»

Gegen Debatte zur Attraktivität

Vogt findet die richtigen Worte zur dummen Debatte über die Attraktivität der Armee. Militärdienst ist nie angenehm:

- «Es kann nicht das oberste Ziel der Armee sein, so angenehm und attraktiv wie möglich zu sein. Militärdienst ist eine Pflicht gegenüber dem Heimatland und den Mitbürgern.»
- «Es sei unsolidarisch, sich zu drücken.»

Geschlossen dafür: SVP

Wer nun angenommen hatte, der Nationalrat übernehme Vogts zu 100% berechtigte Initiative, sah sich getäuscht: 23 Stimmen aus der FDP und die fast geschlossene CVP-Fraktion stimmten dagegen!

Im bürgerlichen Lager stimmte nur Vogts Partei, die SVP, geschlossen für den Vorstoss:

- Aus der 68-köpfigen SVP-Fraktion entfielen 66 Stimmen auf die Initiative. Arnold (krank) und Flückiger waren entschuldigt.
- Bei der FDP stimmten Bigler, Brunner Hj., Burkart, Pezzati, Portmann, Schillinger und Vitali dafür. 23 Stimmen waren dagegen. Sauter war entschuldigt, Eichenberger und Lüscher nahmen nicht teil.

CVP fast geschlossen dagegen

- In der CVP stimmte nur der Tessiner Fabio Regazzi für Vogt. Die neue Bundesrätin Viola Amherd war usanzgemäss entschuldigt. Der Vaudois Béglé enthielt sich der Stimme. Barazzone und Kutter nahmen nicht teil.
- In der BDP ergab sich, artilleristisch gesprochen, die «Verteitlage»: Die wehrfreundliche Gruppe Grunder, Guhl und Hess Lorenz stimmte für die Initiative, das eher armeekritische Lager um Campbell, Landolt, Quadranti und Siegenthaler dagegen.
- GLP: Chevalley, Flach, Grossen, Moser und Weibel stimmten dagegen. Bäumle und Bertschy fehlten.
- Alles klar war es auf der Linken. 42 SP-Stimmen lauteten gegen Vogt; die Präsidentin Carobbio stimmte nicht. Das Dutzend der Grünen verwarf die Initiative ohne Wenn und Aber.

Typisch für 2018?

Widerspiegelt der Ausgang das Stimmverhalten der Fraktionen 2018? Ja und Nein!

- Ja in Bezug auf die Polparteien SVP, SP und Grüne; ebenso zur in Armeefragen oft gespaltenen BDP und zur meist militärskeptischen GLP.
- Nein zur FDP und CVP, die den Ausschlag gaben. In der Regel stimmen die beiden Mitteparteien nicht derart negativ. In der FDP hielten wie stets die Obersten Bigler und Portmann gerade + fünf weitere Deutschschweizer aus wehrfreundlichen Ständen.

Verena Herzogs Hoffnung

Scheiterte der Vorstoss, weil er aus der SVP kam? Eine Fachzeitschrift hat darüber nicht zu urteilen.

Angemerkt sei nur die Hoffnung von Nationalrätin Verena Herzog, einer Armee-Fürsprecherin: «Ich gehe davon aus, dass die CVP bei Armeevorstössen fortan seltener ausschert. Es ist zu hoffen, dass ihr Stimmverhalten wie jetzt gegen Vogt der Vergangenheit angehört.» *red.*